

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 06.07.1735.-28.08.1735

21. August 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173973

steht der Mutter und ihrer ganz Kinder
 darben zu stehen, wie man es machen mußte,
 wenn man den jüngsten Tag und das alle,
 unser Gericht mit Freunden zu stehen sollte.
 Auf einmahl ist sie gestorben, und ist ihr und
 andern Kindern von einem frommen Jung-
 frau erzählt, die gesagt hat: Die Fülle kein
 Gortz mehr, sie pflegt auf kein mehr, sie füllt
 es längst ihrem Herrn Herrn gegeben; und
 über sie in allem Leid, auf im Tode, sehr
 getrost gelöst. Dieses Mädchen ist ein
 Kind guter Art, und macht uns gute Hoff-
 nung. Deswegen, der oftmalige Tod,
 so der Frau. der Tod, ist krank, und sehr
 von Krämpfen gekommen. Wie sehr es
 uns ergreift, und das es so gefast,
 lief mit ihm steht, und stand wie nun
 allem Fleiß an, an seinem Tode selbst
 gutes anzunehmen. Es hat auf das stand,
 so bis zu dem kündigt stand, gemacht,
 und steht also in seinem Götzen ein gu-
 tes Dasein zu liegen. Es nimmt gute Hoffen,
 läng Fortzuehen an, ist demüthig, be-
 reut

erst seine Kinder, und schenkt, als ein
ander, das bürgerliche Kind der Frau,
sein selig zu werden. Da ist ihn besuchte,
und fragte: wie es seine Zeit angestanden?
so erzählte er, daß er eben dem Herrn
Herrn seine Kinder vertragen, und nun
Vergebung desselben, wie auf eine rechte zu,
beziehung zum seligen Herrn geboten
sollte. Er sprach, weil er in meine
Nachbarschaft wohnt, selbst zu mir auf
meine Hilfe zu kommen, wo er seine Frau,
seine Kräfte zulassen sollte. Im Lieblingen
besorget man seine Versorgung, so gut
man kann, selbst er mit diesem Dank
erkennet. Ich sagte, der Herr Herr wurde
dieses Wort auf bekommen.

Donnerstag, den 22. Aug. Die Aufseherin,
die war bei mir, sie mit mir ihren Lieb-
und Verstand verstand zu unterstützen.
Hoch hat sie mit ihrem Mann bisher fast be-
ständig krank sein lassen, und kann sich
mit ihrem Leben befreit, so haben sie ihr
Gut mit ihrem untergeordneten Kind, oder